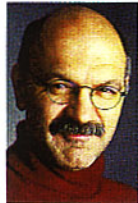


ARCHITEKTUR

**SANKT GALLEN:
LEUCHTENDE JUWELEN**

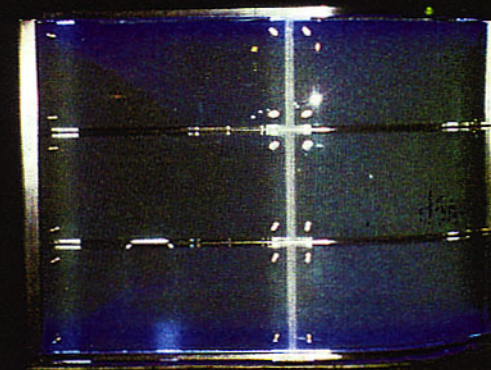
- WC-Anlagen, Museumstrasse, Sankt Gallen.
- Bauherr: Hochbauamt Sankt Gallen, Paul Weder.
- Architekt: Hans-Ulrich Imesch, Rüschlikon.
- Kosten: 200 000 Franken.



Kobi Gantenbein,
Chefredaktor
«Hochparterre».

Wie vielfältig doch die Stadt und die Architekten auf das menschliche Bedürfnis, Wasser und anderes zu lassen, reagieren! Wir können staunen über die Kunststoffkabinen, die beziehungslos an Platzrändern stehen. Vollautomatische Wundertüten mit Türen, die wie von Geisterhand aufgehen, wenn man den Fränkler einwirft. Hat man den Ort verlassen, dröhnt und rumort es hinter einem wie in der Autowaschanlage. Hygiene im Vollbetrieb. Ganz anders die kleinen Häuschen, oft von Efeu umrankt, die vom Stil der Zeit berichten – Heimatstil mit wuchtigen Dächern gibts ebenso wie Holzhüttchen oder Betonkuben. Mit leichtem Schauern springt man hinein und schnell wieder ans Licht.

Schliesslich nun in Sankt Gallen: ein tropfenförmiges Häuschen in einer Wiese. Es steht auf dem Weg zum Theater an der Museumstrasse. Entworfen hat die Anlage Hans-Ulrich Imesch vom Institut für ganzheitliche Gestaltung in Rüschlikon, von ihm stammen auch die bekannten gläsernen und sin-



WC-Anlage der 00-Serie: Leuchtet das Häuschen blau, wird gespült, bei Grün ists frei.

genden Telefonkabinen. Anders als ihre Konkurrenten aus Kunststoff, die mit Selbstreinigern und -desinfizierern ausgerüstet sind, setzt das 00-Juwel auf robuste Metalleinrichtung mit Wasserspülung. Wer drinsitzt, muss nicht Angst haben, dass die Türe nicht mehr aufgeht, weil die Automatik kaputt ist. Bauherr

und Architekt haben Hightech zu Gunsten des Sicherheitsgefühls zurückgefahren. Angemessen dem Geist der Zeit sind die Häuschen aus Glas konstruiert und funkeln nachts farbig: **Grün leuchtet es, wenn die Toilette frei ist**, rot bei besetzt, und blau heisst: Jetzt wird gespült und gereinigt.